



GRANDER
W A S S E R

„WASSER IST EINE KOSMISCHE SACHE“

**GRANDER® belebt Wasser, Menschen
und ihre Lebensräume**



Impressum:

Medieninhaber und Copyright:

GRANDER®-Wasserbelebung GmbH, Bergwerksweg 10
A-6373 Jochberg, Tel. + 43 (0)5355/20335, Fax + 43 (0)5355/20335-50, info@grander.com, www.grander.com,

Redaktion & Konzeption:

Mag. Karin Wagner, koma@koma.cc;

Text: Mag. Karin Wagner: www.komma.cc, Dr. Doris Doppler: www.ddoppler.com

Design, Layout & Satz:

Nothegger und Salinger GmbH, www.nothegger-salinger.at

Druck: Gugler Print, 3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2, www.gugler.at

Fotocredits: Werner Krug (Seite 4,20,32), Daniel Schäfer (Seite 1,5,7,10,11,12,13,26,27,28,29,37,38,39,40,41,42), iStockphoto (Seite 8,10,11,24),
Gerhard Pollak (Seite 8,9,10), Andi Engi (Seite 9), Georg Huber (Seite 8, 36), Martin Chaplin (Seite 8), Gerhard Pollner (Seite 8), Grander (Seite 6,7,8,9),
Johann Grander (Seite 2), Heribert Grander (Seite 11), Markus Mitterer (Seite 21,28,32,33), Uranus/privat (Seite 22), Johannes Koppensteiner (Seite 24,25),
Roland Mühlangner (39,40,41), Ecoworld (Seite 24), Spanische Hofreitschule (Seite 25), Johannes Larch (Seite 30,32), Nothegger & Salinger (Seite 34),
Photos.com (Seite 10,22,32,35,36)

INHALT:

Alles im Leben hat einen Sinn	5
Der Blick zurück: Wie alles begann	6
Eine starke Familie	10
Das Wasser – rätselhaft und geheimnisvoll	14
Die Marke GRANDER®	20
GRANDER®-Wasser weltweit	23
GRANDER® belebt den Alltag	27
Härtetest für GRANDER®-Wasser	30
Erkenntnisse eines visionären Naturforschers	33
Visionen, Ziele & Ausblick	36
30jähriges Jubiläum	39

Wasser
ist eine
kosmische
Sache.



„ALLES IM LEBEN HAT EINEN SINN“

Die Natur, die innere Führung und
die Familie – darauf konnte sich Firmengründer
Johann Grander immer verlassen.
Von Anfang an.

Vor mehr als 30 Jahren hat alles begonnen: Johann Grander durfte die Wasserbelebung finden – eine Entdeckung, für die er sehr dankbar war. Er wurde zum Wasser hingeführt und verließ sich dabei auf sein inneres Gespür. „Unterstützt“ wurde er dabei von seiner Hauskatze, der Minka. Sie wollte immer nur aus einem ganz besonderen Wasserkübel trinken, jenem Gefäß, dass das belebte Wasser enthielt.

Er war überzeugt: Das war kein Zufall. Alles im Leben hat seine Bedeutung, alles hat seinen Sinn. Das gilt auch für den Standort des Betriebes mit dem angeschlossenen Bergwerk. Als Johann Grander das Wasser aus dem Bergwerkstollen untersuchte, sah er in den getrockneten Wassertropfen ganz klar und deutlich weiße und silberne Kreuze. Da wusste er: Hier gehören wir hin.



Seit diesen Anfängen sind viele Jahre vergangen. Unzählige Menschen haben ihn begleitet – viele Menschen, die es gut mit ihm meinten und ihn in der harten Anfangszeit unterstützten. Doch es gab auch Leute, die ihn von seinem Weg abbringen wollten. Denen war er aber nicht böse, ganz im Gegenteil, denn durch sie wurde er letztlich stärker.

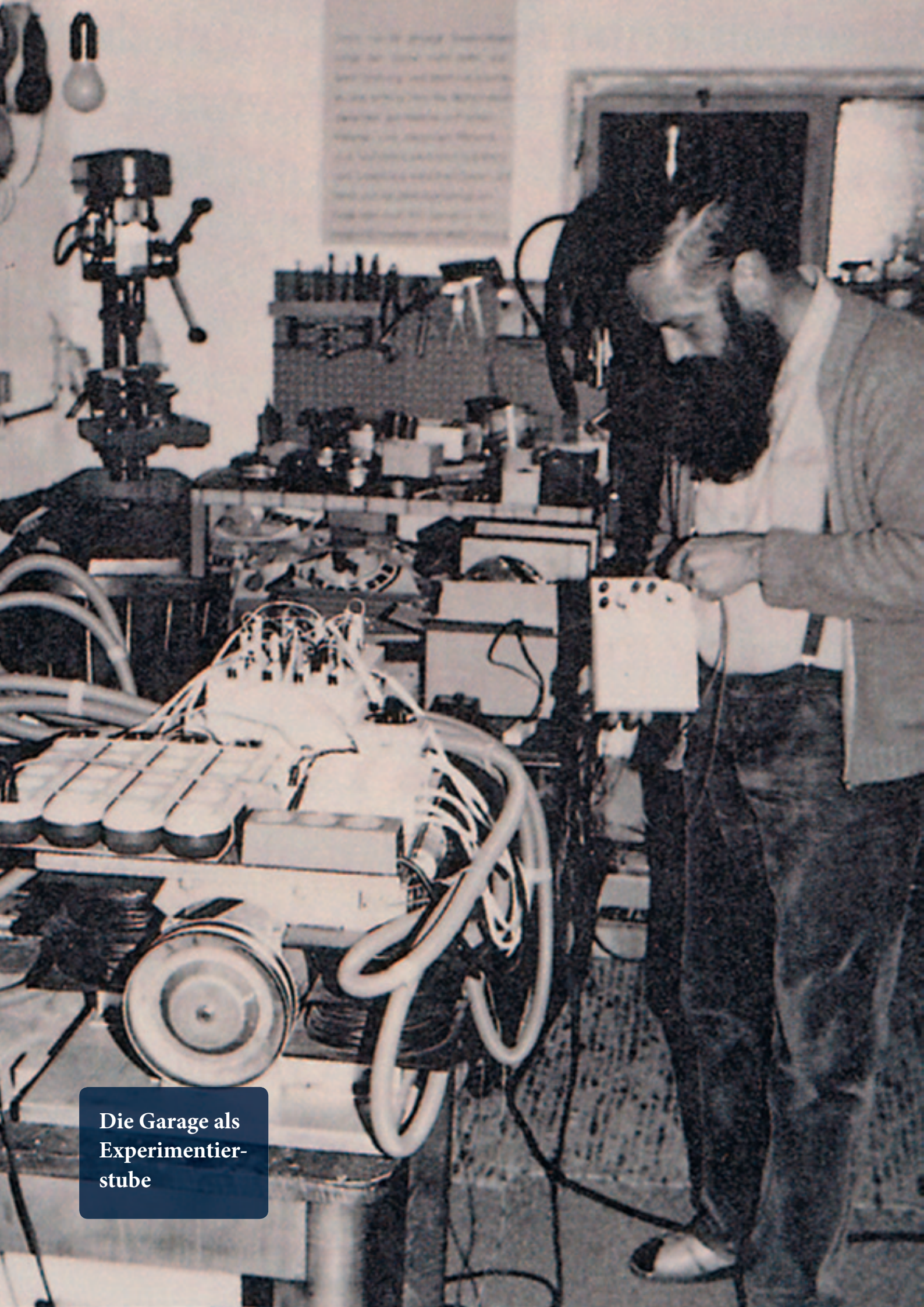
So dankbar Johann Grander seinen Unterstützern auch immer war – abhängig wollte er sich nie machen. Es war für ihn unheimlich wichtig, ein freier Mensch zu sein.

Die Natur war seine wichtigste Lehrmeisterin. Er beobachtete sie viele Jahre und dabei wurde ihm eines klar: „Wir wissen gar nicht, was in der Natur wirklich vor sich geht, sonst würden wir nicht so massiv in sie eingreifen und die natürlichen Abläufe beeinflussen. Dadurch zerstören wir die natürlichen Schwingungen, die Energien. Und das wirkt sich negativ auf Menschen und Tiere aus. Deshalb wünsche ich mir, dass die Menschen mehr über ihr Tun nachdenken. Denn: Die Seen und die Flüsse, die Berge und Wälder gehören uns nicht. Wir dürfen diese Elemente nur benutzen, sollten dankbar für sie sein und sorgsam mit ihnen umgehen.“



Neben der Natur und seiner inneren Führung war in Johann Granders Leben vor allem seine Familie wichtig. Sie hat ihm Kraft gegeben und ermutigt, weiterzumachen. Sie hat immer zusammengehalten und das macht sie auch heute noch. Er war stolz auf seine Familie und wusste, dass seine Kinder in ihrem Privat- und Berufsleben den richtigen Weg gefunden hatten und mit der Wasserbelebung noch vielen Menschen helfen werden.





Die Garage als
Experimentier-
stube

DER BLICK ZURÜCK: WIE ALLES BEGANN

Nur wenige Menschen haben den Mut, ihrer inneren Bestimmung zu folgen. Johann Grander ist diesen schwierigen Weg gegangen.

Das Forschen und Experimentieren ist Johann Grander praktisch in die Wiege gelegt worden. Bereits sein Vater war ein begnadeter Techniker und Experte in Sachen Motoren. Johann Grander, 1930 geboren, blieb eine höhere Schulausbildung aufgrund der Kriegszeit verwehrt: Die Behörden stellten ihn mit 13 Jahren von der Schule frei und setzten ihn als Traktorfahrer ein. 1954 heiratete er seine Frau Inge und versorgte seine Familie, indem er als LKW-Fahrer, Tankstellenpächter und Mischmeister arbeitete. Seine Knieleiden – er litt an Schleimbeutelentzündungen, die nicht zuletzt von der harten Arbeit im Freien und dem langen Sitzen im LKW herrührten – sowie die Rückenschmerzen seiner Frau brachten ihn auf die Idee, das selbst konstruierte Reizstromgerät seines Vaters weiterzuentwickeln und anzuwenden.



Sowohl bei ihm als auch bei seiner Frau verschwanden die Schmerzen und die Beschäftigung mit Reizstrom und Magneten begann ihn zu faszinieren. Johann Grander stieg aus dem Berufsleben aus und beschloss sich ganz seinen Experimenten zu widmen.

Grander wurde anfangs oft belächelt, als er sich mit einer Unmenge an Büchern in seine Garage zurückzog. Ohne den Zusammenhalt der großen Familie, in der die ältesten Geschwister für das Einkommen sorgten, hätte sich Johann Grander nicht auf seine Forschungen konzentrieren können.

Es waren die Motoren, die Johann Grander zu Beginn fesselten und viele Jahre entwickelte er Generatoren. Die Garage des Wohnhauses wurde zur Werkstatt und Experimentierstube umgebaut und dort konstruierte er einen Magnetmotor, durch den es keine Stromunfälle mehr geben konnte.

Im Jahr 1979 stellte Johann Grander seine erste bedeutende Erfindung, den Magnetroller, auf der österreichischen Erfindermesse in Wien vor. Für dieses Gerät erhielt er auch die Goldmedaille des Erfinder-Fachverbandes. Erstmals in seinem Leben dachte Johann Grander daran, sich selbstständig zu machen und so gründete er 1979 die Firma I.f.a.M. (Institut für angewandten Magnetismus). Doch nach den großen Erfolgen mit dem Reizstromtherapiegerät sowie dem ECO-Kat für LKW und Motorgeräte gab es einen Rückschlag: Granders Patentanmeldung für den Motor wurde zurückgewiesen.



Er ließ sich jedoch nicht beirren und forschte ungebremst weiter. Dabei führte er zahlreiche Tests mit und unter Wasser durch – er versenkte dazu alte Elektrogeräte in der mit Wasser gefüllten Badewanne und setzte sie mit seinem Generator in Betrieb. Und wieder glückten seine Experimente; selbst seine Kinder setzten sich zu den Elektrogeräten in die Wanne. Dem Erfinder fiel auf, dass die Hauskatze „Minka“, der stets genügend frisches Wasser zur Verfügung stand, sich besonders bemühte, aus dem Eimer mit dem behandelten Wasser zu trinken. Diesem Verhalten ging er nach: Er kaufte ein Mikroskop und stotterte es über Jahre hinweg ab. Er erkannte Veränderungen in dem Wasser, das durch seine Generatoren in Schwingung versetzt wurde.

Granders Garage – sein täglicher Arbeitsplatz von frühmorgens bis spät in die Nacht – begann sich mit unterschiedlichen Wasserproben zu füllen. Alle Arten von Wasser, die er bekam, wurden von ihm untersucht.

Es verbreitete sich sehr schnell unter Freunden und Bekannten, dass es mit dem „Wasser von Grander“ etwas auf sich haben muss. Viele Leute kamen und unterhielten sich mit Johann Grander über Beschwerden und Heilungen, über Wasser und Anwendungen. Und viele nahmen das Wasser in selbst mitgebrachten Flaschen mit nach Hause. So war die Küche der Granders stets besetzt. 1986 baute daher Sohn Johann ein Gartenhäuschen, in das sich Grander mit seinen Partnern zum Austausch zurückziehen konnte. Die „Denkerhütte“ entstand. Dort wurden auch die Erkenntnisse aus der Herstellung des Magnetrollers und der Wasser-Beobachtung genutzt und es entstand der erste Wasserbeleber – damals noch „Aquamag“ genannt.

Mit dem Kauf des jetzigen Firmengrundstückes legte Johann Grander 1989 den Grundstein für die weitere Entwicklung. Zusammen mit seinem Sohn Hansi, Tochter Stephanie und einem Mitarbeiter stellte er den Massageroller, den KAT und den Wasserbeleber – in fünf Größen – in Handarbeit her.

Nach und nach wurde der Platz knapp. Man brauchte eine moderne Wasser-Abfüllanlage, die allen Vorschriften des österreichischen Lebensmittelkodex entsprach. Ebenso benötigte man Lagerraum für die abgefüllten Flaschen und die hergestellten Geräte. Deshalb beschloss Johann Grander im Jahr 1992, das neue (heutige) Betriebsgebäude zu errichten.

Die ersten Auslandskontakte folgten: 1993 wurde die GRANDER®-Wasserbelebung in China mit großer Offenheit und Neugierde aufgenommen. 1996 bahnte sich der erste Kontakt mit Russland an – für Grander besonders interessant, da die russische Wasserforschung schon damals einen ausgezeichneten internationalen Ruf besaß.





Die russischen Experten Prof. Juri Rachmanin und Prof. Vladimir Kondratow gehörten zu den ersten Wissenschaftlern, die den Weitblick von Johann Grander erkannten. Und so erhielt Johann Grander aufgrund seines neuen Zugangs zum Wasser und seiner Erkenntnisse im Jahr 2000 als erster Österreicher das Silberne Ehrenzeichen der Russischen Akademie der Naturwissenschaften, der mehr als zwanzig Nobelpreisträger angehören. Die Begründung für diese Auszeichnung lautete sinngemäß:

„Johann Grander hat durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Informations- und Energie-Eigenschaften von Wasser einen wesentlichen Beitrag für neuen wissenschaftlichen Fortschritt geleistet; seine Erkenntnisse sind für die Wissenschaft wertvoll und von großer Bedeutung.“

Nach der russischen Ehrung wurde Johann Grander ein Jahr später in Österreich mit dem Ehrenkreuz als „Anerkennung seines Lebenswerkes, der Entdeckung des Verfahrens der Wasserbelebung“ ausgezeichnet.

2003 erhielt er vom russischen Umweltfonds ein besonders wertvolles Geschenk: 2.000 Jahre altes Wasser. Bei Tiefenbohrungen in der Antarktis stießen russische Wissenschaftler auf 2.000 Jahre altes Eis – Eis aus der Zeit von Christi Geburt. Nur 6 Personen weltweit erhielten für ihre außergewöhnlichen Leistungen dieses einmalige Geschenk:

- Wladimir Putin (Ministerpräsident Russland)
- Leonid Kutschma (1994–2005 Präsident der Ukraine)
- Alexander Lukaschenko (Präsident Weißrussland)
- Patriarch Alexej II (1990 bis zu seinem Tod – Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche)
- Papst Johannes Paul II
- Johann Grander

Am 24. September 2012 verstarb Johann Grander im Kreise seiner Familie. Der Tiroler Wasserpionier ist im 83sten Lebensjahr friedlich entschlafen und durfte nach einem bewegten Leben mit vielen Höhen und Tiefen „heimgehen“, wie er das Sterben stets bezeichnet hatte.



EINE STARKE FAMILIE

Wer Familie Grander kennt, weiß, dass sie bodenständige Werte mühelos mit einem offenen Blick auf die Zukunft verbindet. Tradition trifft hier auf Moderne. Und anders wäre der Erfolg von GRANDER® auch gar nicht möglich.

Schon Johann Grander verband diese scheinbaren Gegensätze zu einem harmonischen Ganzen. Er war ein visionärer Erfinder und tüftelte bereits vor der Firmengründung an Magnetmotoren und der natürlichen Energieübertragung. Die Menschen, die sich damals um Johann Grander scharten, waren keine Geschäftspartner, sondern Freunde und Idealisten, die ihn tatkräftig unterstützten. Doch weder sie noch Grander selbst glaubten, jemals mehr als das investierte Geld zu verdienen. Die Messgeräte, die für die Forschungen notwendig waren, wurden ausgeliehen oder mühsam abgestottert. Doch trotz schwierigster Bedingungen ließ sich Johann Grander nicht von seinem Weg abbringen. Und zu seiner

großen Freude kamen immer mehr Menschen, die sich von ihm und dem belebten Wasser helfen lassen wollten. Seit der Entdeckung der Wasserbelebung hat sich nichts an deren Wirkungsweise und Prinzip verändert. Stark weiterentwickelt hat sich dagegen das Wissen um ihre Anwendung, und natürlich die Bekanntheit: Heute setzen mehrere hunderttausend Anwender die GRANDER®-Wasserbelebung ein und können sich ein Leben ohne sie gar nicht mehr vorstellen.

Während all dieser Jahre ist die Familie hinter Johann Grander gestanden und hat ihm geholfen, die zahlreichen Hindernisse zu überwinden, vor allem seine Frau Inge. Die Familie hat die Vorstellungen von Johann Grander geschätzt, respektiert und akzeptiert. Diese Kraft und dieses Verständnis haben sich auch auf das Unternehmen übertragen und es zu einem bodenständigen, traditionellen, ehrlichen und offenen Betrieb gemacht.

Heute arbeiten fünf von acht Kindern im Familienbetrieb in Jochberg, zu dem auch das Schaubergwerk Kupferplatte gehört.





Die Tätigkeitsfelder sind klar geregelt: Zusammen mit den engagierten und langjährigen Mitarbeitern beschäftigt man sich in Jochberg in Tirol mit dem Know-how der Wasserbelebung, der Markenführung und dem weltweiten Vertrieb. Durch gut ausgebildete und laufend geschulte Berater gelangen die Produkte zu den Anwendern und Kunden. Heute sind etwa 350 Personen hauptberuflich für die Unternehmensgruppe tätig. Multipliziert man diese Zahl mit dem Faktor drei – der durchschnittlichen Familiengröße – so kommt man auf mehr als tausend Personen, die von GRANDER® leben.

In Jochberg werden auch die Wasserbelebungsgeräte mit dem „Informationswasser“ befüllt und das original GRANDER®-Wasser wird in Flaschen abgefüllt.

Die Forschungsfirma IPF – geführt von Georg Huber und Johann Grander – beschäftigt sich u.a. mit Forschung, Entwicklung und betreut und koordiniert weltweite Forschungsprojekte. Heute wird weltweit an der Wasserbelebung geforscht. Immer wieder werden

neue Erkenntnisse gewonnen und Erfahrungen bestätigt. Das Forschungsteam unterstützt auch die weltweiten Vertriebszentralen mit Auswertungen von Wasserproben und liefert damit wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit vor Ort.

Durch gut ausgebildete und laufend geschulte Berater gelangen die Produkte zu den Anwendern und Kunden. Heute sind etwa 350 Personen hauptberuflich für die Unternehmensgruppe tätig. Multipliziert man diese Zahl mit dem Faktor drei – der durchschnittlichen Familiengröße – so kommt man auf mehr als tausend Personen, die von GRANDER® leben.



„Wir
halten
zusammen“

1. Stephanie Filzer
2. Inge Krimbacher
3. Hanni Grander
4. Inge Grander
5. Heinz Grander

6. Johann Grander sen. († 2012)
7. Roswitha Czarnecki
8. Heidi Grander
9. Heribert Grander
10. Johann Grander





GRANDER® ist gut aufgestellt:
 Heribert Grander, Prokurist
 Stephanie Filzer, Geschäftsführung
 Hanni Grander, Geschäftsführung
 Johann Grander, Geschäftsführung

①

Johann Grander gilt als „ältester“ Mitarbeiter – von 1989 bis 2012 arbeitete er an der Seite seines Vaters. Seit dem Tod des Vaters leitet er das Unternehmen und wird von seinen Geschwistern tatkräftig unterstützt.

Johann Grander verfügt über das gleiche handwerkliche Geschick wie sein Vater und begeistert sich für alle Arten von Motoren. Er ist ausgebildeter Bergmann und leitet auch das Schaubergwerk Kupferplatte und den Bergbau.

②

Heribert Grander ist seit 1991 im Betrieb tätig. Er verantwortet die nationale und internationale Markenführung. Strukturiertes und planorientiertes Denken zählen zu seinen besonderen Stärken, die dem Familienbetrieb immer wieder zugutekommen. Als Autodidakt bildet er sich laufend weiter und versteht es auch, sein Wissen gezielt an die Mitarbeiter weiterzugeben.

③

Hanni Grander ist 2002 in das Unternehmen eingestiegen und ist für Personalmanagement sowie Abrechnung und Faktura zuständig. Hanni ist gelernte Krankenschwester, hat über viele Jahre mit ihrem Gehalt das Familieneinkommen unterstützt und sorgt als Quereinsteigerin mit viel Gespür und mit ihrer offenen Art für eine direkte Kommunikation im Hause GRANDER®.





4

Stephanie Filzer, geborene Grander, gehört seit 1990 zum Betrieb und war der erste Lehrling im Familienunternehmen. Bei ihrem Eintritt war das Unternehmen ein 4-Personen-Betrieb: ihr Vater, ihr Bruder Johann und ein externer Mitarbeiter. Stephanie ist dreifache Mutter und auch ihr Ehemann Alexander Filzer ist seit 1997 als Schlosser und Leiter der Werkstatt im Betrieb beschäftigt. Auch er ist zusätzlich ausgebildeter Bergmann.

5

Heidi Grander ist seit 1992 mit Unterbrechung im Büro und Empfang sowie im Vertrieb tätig. Sie unterstützt auch Johann im Bergwerk und hat 2009 die Ausbildung zur Bergfrau erfolgreich abgeschlossen. Sie versteht es sehr gut, ihre zahlreichen Aktivitäten und Hobbies, ihre Kinder, die Wasserbelebung und das Bergwerk unter einen Hut zu bringen.

6

Mit **Julia Krimbacher** – der Tochter von Inge Krimbachber geb. Grander – ist bereits die dritte Grander-Generation im Betrieb tätig. Julia hat ihre Lehre zur Bürokauffrau bei GRANDER® im Jahr 2001 erfolgreich abgeschlossen und sorgt am Empfang des Unternehmens für eine stets freundliche und offene Aufnahme aller Gäste und Anfragen.



„Ein
Familienbetrieb“
mit besonderer
Prägung“



DAS WASSER – RÄTSELHAFT UND GEHEIMNISVOLL

„Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean.“ Isaac Newton, englischer Physiker und Mathematiker, 1643 – 1727

Erkenntnisse der modernen Wasserforschung

Als ein Kind seine Großmutter kurz vor ihrem hundertsten Geburtstag fragte, was sie denn getan hat, um so alt zu werden, sagte sie unter anderem „Tautreten“. Ihre Antwort würden klassische Mediziner wie folgt interpretieren: „Durch die permanente Stimulation des Körpers durch Kältereize blieb das Immunsystem der Dame ständig im Training wodurch sich der Organismus jung hielt.“

Sebastian Kneipp hätte ähnlich geantwortet: „Tautreten stärkt den Körper.“ Ein „Wasserenergetiker“ würde sagen „die Information des reinen Tauwassers überträgt seine positive Schwingung an die Körperzellen und vermittelt dadurch mehr Lebensenergie.“

Egal welche Interpretation man bevorzugt – alle drei Darstellungen sprechen von Effekten, die mit Wasser erzielt werden können. Und der alten Dame ist es egal, welche Ausführung zutrifft: Ihr hat das Tautreten gut getan und sie fühlt sich wohl.

Wissenschaftlich betrachtet stößt man bei der Wasserforschung immer noch auf Rätsel. Das Phänomen Wasser ist noch nicht komplett erforscht – immer wieder werden Besonderheiten und Eigenschaften des Elements Wasser entdeckt, die un vermuteten Nutzen bringen und für die Menschheit unendlich wertvoll sind.

Johann Grandner hat bereits vor vielen Jahren erkannt, dass Wasser Leben ist. Es beeinflusst den Stoffwechsel ebenso wie die Zellfunktionen. Viele Eigenschaften des Lebens lassen sich von den Gesetzmäßigkeiten des Wassers herleiten.



Die Wasserbrücke „verstößt“ gegen bisher bekannte physikalische Gesetze.



In der Wasserforschung gibt es zwei große Strömungen: Die eine untersucht das Wasser an sich, seine Natur, seine Anomalien, seine einzigartigen Phänomene. Die andere Richtung befasst sich mit den Anwendungen des Wassers, seinen Funktionen im Organismus und seinen Reaktionen auf äußere Einflüsse.

Dabei zeigt sich eine Entwicklung, die vor zwanzig Jahren noch undenkbar gewesen wäre: Die Wasserforschung wird immer interdisziplinärer. Biologen, Mediziner, Biochemiker und Physiker tauschen sich aus und lernen voneinander. Sie erkennen, dass sie sich nur auf diesem Weg dem vielschichtigen Element Wasser nähern können. Wasser wird zu einem spannenderen Forschungsgegenstand, dem sich immer mehr Forscher verschreiben.

Welche Fragen untersuchen sie?
Zu welchen Erkenntnissen gelangen sie?
Wer ist führend in der Wasserforschung?

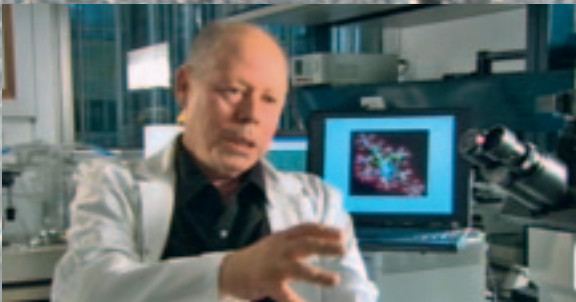
Dr. Elmar Fuchs sorgte in der Welt der Physiker für großes Aufsehen, als er 2007 eine Publikation über ein faszinierendes Wasserphänomen veröffentlichte: die schwebende Wasserbrücke.



Die schwebende Wasserbrücke

Legt man zwischen zwei aneinander gestellten, mit reinem Wasser gefüllten, Glasbechern eine Spannung von 25.000 Volt an, so bildet sich zwischen den Bechern eine Wasserbrücke. Wenn man die zwei Becher nun voneinander entfernt, bleibt die Wasserbrücke bis zu einem Becherabstand von 25 mm stabil und bricht bei weiterem Entfernen zusammen.

Das Verhalten der Wasserbrücke „verstößt“ gegen die Erkenntnisse, die sich aus bisher bekannten physikalischen Gesetzen ableitet. Scheinbar ist Wasser in der Lage – der Schwerkraft entgegenwirkend – eine stabile Struktur aufzubauen und eine mehrere Millimeter dünne zylindrische Wasserbrücke nach Anlegen der Spannung zu halten. In der Brücke wurde ein Wasserfluss in beide Richtungen nachgewiesen. Es kommt in der Wasserbrücke auch zu Dichtefluktuationen und zu einem Wärmetransport.



Eshel Ben Jacob († 2015)

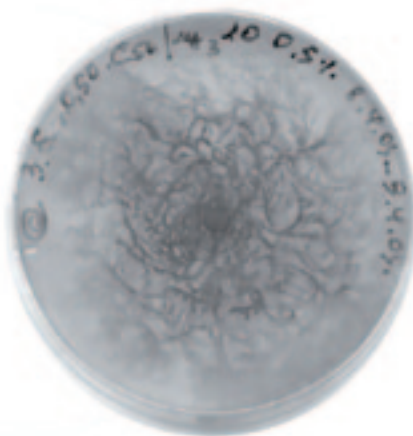
School of Physics and Astronomy,
Tel Aviv University, Israel

Prof. Ben Jacob forschte an mikrobiologischen Systemen zum Nachweis von Information im Wasser. Laut Jacob können so genannte Nano-Bubbles beim Speichern von Informationen im Wasser ausschlaggebend sein. Dabei kommt es an den Grenzflächen zur Strukturbildung im Wasser.

In einem Experiment zeigt Jacob, dass Wasser Informationen aufnehmen und speichern kann. Er verwendet dazu eigens gezüchtete Mikroorganismen, die auf kleinste Umweltveränderungen mit einem geänderten Wachstumsverhalten reagieren. Möchte man Bakterien auf einem Nährboden anzüchten, so stellt man zunächst den Nährboden aus Extrakt und Wasser her. Dann wird dieser mit einem ausgewählten Bakterienstamm beimpft. Wenn man dieses Wasser einmal einem elektromagnetischen Feld aussetzt und einmal nicht, so lassen sich im Bakterienwachstum signifikant unterschiedliche Muster erkennen. Das zeigt, dass elektromagnetische Felder die Wasserstruktur beeinflussen, diese Information gespeichert bleibt und bestimmte Bakterien auf die Information reagieren.



Muster
ohne
Beeinflussung



Nährboden
nach
Bestrahlung



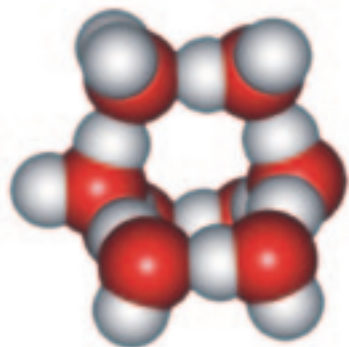
Martin Chaplin

London South Bank University,
England

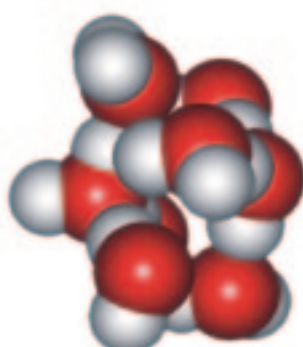
Chaplin ist Experte für Wasserstrukturmodelle, für den atomaren Aufbau des Wassers sowie für die Wasser-Protein-Interaktion.

Er untersucht hauptsächlich die makromolekulare Wasserstruktur und geometrische Figuren. Dabei ist die makromolekulare dreidimensionale Anordnung der Wassermoleküle maßgeblich. Laut Chaplin gibt es zwei Arten von Wasser:

die expandierte (low density) und die kollabierte (high density) Struktur.



Low Density Water



High Density Water



Vladimir L. Voeikov

Biologische Fakultät, Lomonosov Moscow
State University, Russland

Voeikov ist unter anderem Biophotonen-Forscher und sieht das Wasser als zentrales Element für Biophotonik und Bioenergetik. Das Wasser ist nicht nur eine wichtige Energiequelle, sondern auch ein Energiespeicher, -transformator und -verstärker. Es übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Erzeugung und beim Metabolismus der ROS (Reactive Oxygen Species). Außerdem sieht Voeikov das Wasser als bedeutenden Rezeptor für externe magnetische Felder. Wasser übernimmt wichtige Steuer- und Regelmechanismen in der Zelle; biochemische Abläufe sind teilweise durch elektromagnetische Felder beeinflussbar.

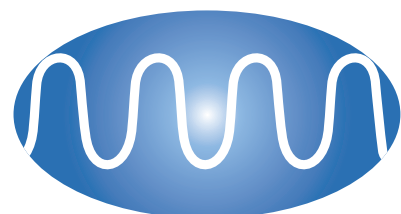


Emilio Del Giudice

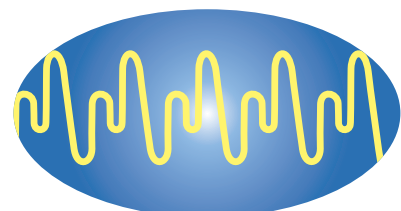
Nationales Institut für Nuklearphysik,
Mailand, Italien

Del Giudice betrachtet die Wasserstruktur auf atomarer und subatomarer Ebene. Er beschäftigt sich mit kohärenten Domänen, also Bereichen, in denen die Wassermoleküle im Einklang schwingen. Die Informationen werden dabei als Schwingung in den kohärenten Domänen gespeichert und beeinflussen biologische Systeme.

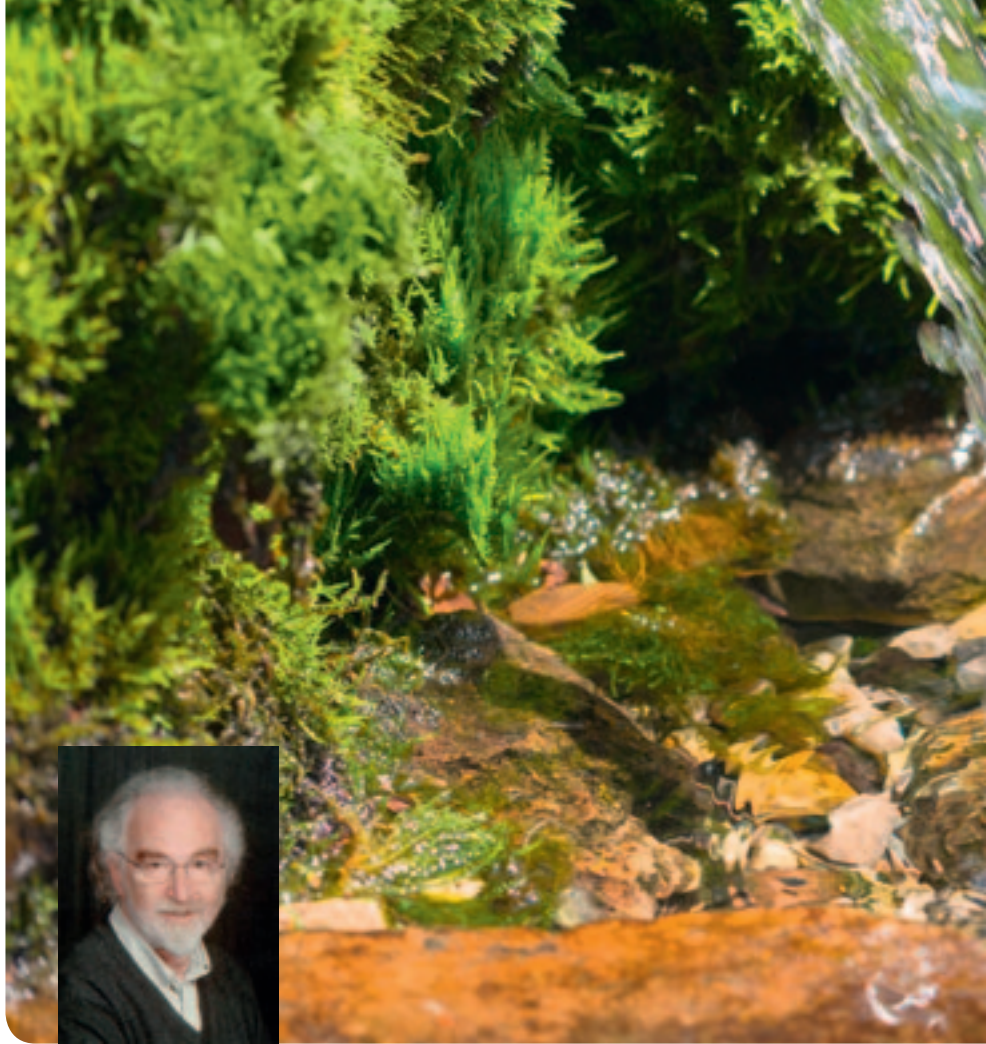
Der Forscher betont die Veränderbarkeit durch elektromagnetische Felder und spricht auch von Auswirkungen auf die Enzymkinetik.



Kohärente Domänen
Speicherung von Schwingungen und
Modifikation durch Interferenz



Wasser ist rätselhaft und komplex



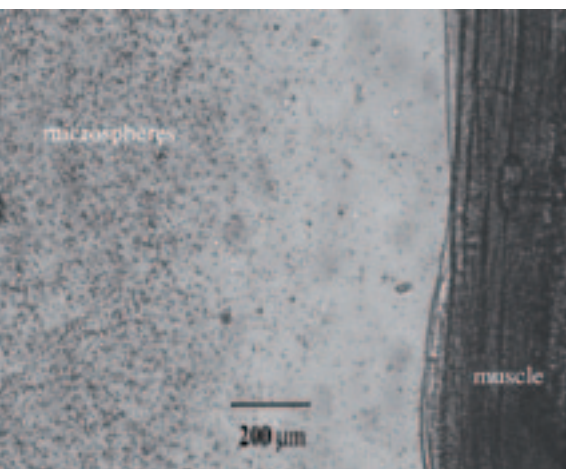
Gerald H. Pollack

Department of Bioengineering, University of Washington, Seattle, USA

Laut Pollack ist die Zelle kein Wassersack, sondern ähnelt in ihrem Zustand einem Gel. Durch diese Sichtweise verändert sich das Verständnis von Ionenpumpen und der Funktion biologischer Membranen. Der fundamentale Steuerungsmechanismus in der Zelle ist nach Pollack eindeutig diese besondere Eigenschaft der Sol-Gel-Transition. An diesen Prozessen ist das Wasser unmittelbar und untrennbar beteiligt.

Eine der bedeutendsten Erkenntnisse Pollacks wird bereits technisch genutzt:

die Fähigkeit von biologischen Membranen, Wasser zu strukturieren. Dabei bildet sich in einem gewissen Abstand zur Membran eine so genannte Exklusionszone, aus der Partikel „ausgeschlossen“ werden. Die Exklusivzonen bestehen aus hochreinem Wasser und können eine Breite von mehreren 100 Mikrometern einnehmen. In der modernen Wasseraufbereitungstechnik wird dieses Wissen bereits genutzt um Reinwasser aus Exklusivzonen zu gewinnen und nutzbar zu machen.



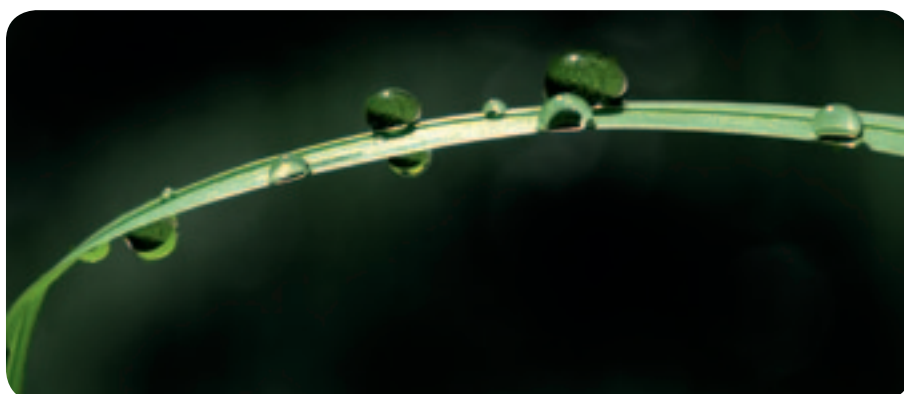
200 μm breite
Exklusionszone
entlang einer
Muskelfaser
(Membran)





Und hier beginnt sich der Kreis zu schließen: Elmar Fuchs hat gezeigt, dass bei hochreinem Wasser und einer hohen Spannung eine Wasserbrücke entstehen kann. Pollack sagt, dass in der Nähe von Zellmembranen hochreines Wasser vorhanden ist. Die traditionelle Schulmedizin lehrt, dass das elektrische Feld bei Körperzellen mehrere 1000 Volt/m beträgt. Durch Verknüpfung dieser einzelnen Informationen könnte man nun ableiten, dass der Effekt der Wasserbrücke auch in der Zellphysiologie eine bedeutende Rolle spielen könnte – was in weiterführenden Forschungen sicherlich noch intensiv untersucht werden wird. Anhand dieses Beispiels erkennt man auch, wie wichtig eine fächerübergreifende Forschung im Bereich des Wassers ist.

Diese Einblicke in die moderne Wasserforschung zeigen, wie komplex und rätselhaft das Element Wasser ist. Die kommenden Jahre werden weitere Einsichten bringen, neue Erkenntnisse und Überraschungen. Ob jedoch der Mensch das Wasser jemals ganz begreifen und beherrschen wird, bleibt dennoch ungewiss.



DIE MARKE GRANDER®

Johann und Heribert Grander erzählen im Interview was hinter der Marke GRANDER® steckt.



Warum brauchen wir eigentlich die Wasserbelebung – reicht normales, „gutes“ Wasser nicht aus?

Johann: Denken Sie an eine Bergquelle mit frischem, natürlichem Wasser. Ein Schluck daraus schmeckt herrlich, erfrischt und tut gut. Doch leider kommt das Wasser nicht mehr so unverbraucht aus unseren Leitungen. Denn heutzutage ist das Wasser vielen schädlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Man kann sich das so vorstellen: Wenn das Wasser aus der Quelle tritt, ist es rein, frisch und voller Energie. Doch auf der langen Reise zu uns verliert es viel von seiner ursprünglichen Kraft. Es wird durch lange Leitungen gepresst, es wird gestresst. Wir haben zwar dank unserer Wasserwerke eine gute Trinkwasserqualität, aber das Wasser hat kein Leben, durch die lange Reise verändert sich die

Struktur des Wassers. Und hier kommt die Wasserbelebung zum Einsatz: Die Wasserbelebung gibt dem Wasser seine natürliche Ordnung zurück, es wird wieder kraftvoll und stark.

Was ist das Geheimnis der GRANDER®-Wasserbelebung?

Heribert: Die Funktionsweise der GRANDER®-Wasserbelebung ist ein natürlicher Vorgang. Bei unserem Verfahren wird dem Wasser nichts entnommen und auch nichts zugesetzt, es funktioniert ohne Chemie, ohne Strom oder irgendwelche Zusätze. Wir nutzen das Prinzip der Informationsübertragung und geben dem Wasser seine ursprüngliche Struktur zurück. Es wird wieder lebendig und widerstandsfähig – und damit qualitativ verbessert.

Heute ist GRANDER®-Wasser eine Marke – sowohl registriert im Markenregister, noch viel mehr eingespeichert in den Köpfen der Menschen. Wie ist das entstanden?

Heribert: In den Anfängen der Wasserbelebung bildete sich um unseren Vater ein kleiner Kreis aus Freunden, Verwandten und Bekannten, die sich regelmäßig austauschten. Sie tranken immer wieder das belebte Wasser und führten Versuche durch. Dann kamen immer mehr Menschen mit dem belebten Wasser in Kontakt und machten ihre Erfahrungen.

Sie sprachen dabei stets vom „GRANDER®-Wasser“, was meinem Vater sehr anmaßend erschien und zu Beginn auch widerstrebte. Er versuchte es „magnetisiertes Wasser“ zu nennen, aber jeder sprach einfach nur vom GRANDER®-Wasser und so wurde der Gebrauchsname zum Markenname. Um den eigenen Namen auch im Verkauf verwenden zu können, wurde am 27. März 1996 GRANDER® als Marke eingetragen.

In welcher Verbindung stehen das GRANDER®-Wasser und die Wasserbelebung?

Johann: Die größte Entdeckung meines Vaters war, dass sich Wasser mit Wasser austauschen kann, ohne dabei miteinander in Berührung zu kommen. Parallel zum belebten Wasser, das in einfache, selbst mitgebrachte Flaschen abgefüllt wurde, entwickelte er ein Gerät, mit dem die Menschen ihr Leitungswasser zu Hause beleben können – die Wasserbelebung.

Wasser wird
qualitativ
verbessert



Das Kernelement der GRANDER®-Wasserbelebung ist Wasser. Bei dem als „Informationswasser“ bezeichnetem Wirkmedium in den Wasserbelebungsgeräten handelt es sich um Wasser von hoher innerer Ordnung und Stabilität, hergestellt nach dem Verfahren meines Vaters. Dieses Informationswasser ist in der Lage, naturkonforme Informationen/Schwingungen durch seine hohe innere Ordnung auch auf unbelebtes Wasser zu übertragen – ohne selbst mit diesem in Berührung zu kommen. So wird das Leitungswasser auf natürliche Weise in eine sehr hohe, stabile und biologisch wertvolle Qualität gebracht.

Die Wasserbelebung wird ja mittlerweile nicht nur von GRANDER® angeboten ...

Johann: Es gibt in der Tat viele Anbieter im Bereich der Wasserbelebung, die die unterschiedlichsten Verfahren anwenden: Manche benutzen Steine, andere setzen Verwirbler ein oder stellen Beleber verschiedenster Art her. Aber niemand arbeitet mit dem Wasser als Informationsträger – das machen nur wir. Deshalb ist GRANDER® auch seit über drei Jahrzehnten am Markt und die hohe Bekanntheit, die Akzeptanz und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, sprechen für sich.



Wofür steht die Marke GRANDER® heute?

Heribert: Der Markenkern ist in den vergangenen dreißig Jahren gleich geblieben. Die Marke GRANDER® steht nach wie vor für das Lebenselixier Wasser, für Natürlichkeit, Wohlbefinden und Gesundheit, für Kraft, Selbstreinigung und Vitalität. Das Zeichen „G“ (GRANDER®) steht für reines, quellfrisches, lebendiges Wasser zum Nutzen für Menschen, Tiere und Umwelt.

Johann: Die Familie Grander trägt und hütet die Marke – daran wird sich auch in den nächsten dreißig Jahren nichts ändern.



**Auf den
Spuren der
internationalen
Belebung**



GRANDER®-WASSER WELTWEIT

Große Entdeckungen verbreiten sich über die ganze Welt. Das gilt auch für GRANDER®-Wasser. Ausgehend von Johann Granders „Denkerhütte“ in den Tiroler Bergen hat sich ein weltweites Netzwerk aus privaten Anwendern und gewerblichen Nutzern gebildet: von der Schweiz bis Brasilien, von Neuseeland bis Kanada.



Die Schweizer hatten schon immer eine enge Bindung zum Wasser – 1992 hat die GRANDER®-Wasserbelebung die Schweiz erreicht, heute sind sich über 20.000 Schweizer über die Wirkung einig. Einer davon ist Robert Schmid, stellvertretender Direktor und Unternehmensplaner bei der Luzerner Kantonalbank.



Schweiz: Robert Schmid, stellvertretender Direktor und Unternehmensplaner bei der Luzerner Kantonalbank, hat sich schon lange mit Wasser beschäftigt. „Im Eigenheim habe ich GRANDER® schon länger, der Garten gedeiht seither wie verrückt“, so Schmid. „Und für unser Schwimmbad brauchen wir weniger Chemikalien.“ Überzeugt von der positiven Wirkung, hat sich Schmid auch bei seiner Bank für GRANDER®-Wasser eingesetzt. Mit Erfolg: Heute gibt es das belebte Wasser bereits in fünf Bankfilialen.

Österreich: Elegante, weiße Pferde, in der ganzen Welt berühmt – das sind die Lipizzaner der Spanischen Hofreitschule. Die majestätischen Tiere werden seit 2003 in den Stallungen der Wiener Hofburg mit GRANDER®-Wasser versorgt, seit 2005 auch in ihrem niederösterreichischen Sommerquartier. Das Resümee des Oberstallmeisters Johann Hamminger: „Wir haben festgestellt, dass unsere Pferde nach dem Einbau von GRANDER® um ein Viertel mehr Wasser zu sich nehmen. Außerdem ist die Kolikanfälligkeit deutlich zurückgegangen.“

Spanien: Auf der Plantage von Familie Herreo in Velez-Malaga werden die Avocado-Bäume mit GRANDER® bewässert. Deshalb reifen die smaragdgrünen Früchte schneller und schmecken so, wie sie schmecken sollen: mild-sahnig und ein wenig nach Haselnüssen. Der pure Genuss.

Holland: Jaap von Etten und sein Bruder sind seit ihrer Kindheit begeisterte Gärtner. In der Nähe von Rotterdam züchten sie hauptsächlich Calla Palustris. „Das GRANDER®-Wasser ist unheimlich weich“, so die beiden Pflanzenexperten. „Das erleichtert die Nährstoffaufnahme der Pflanzen und sie brauchen weniger Dünger. Die Blätter sind perfekter, in Form und Farbe lebendiger.“

USA: Mit der Einführung der GRANDER®-Wasserbelebung hat das Seaport Hotel in Boston einen wichtigen Schritt in Richtung Umweltorientierung gesetzt. Der Chlorverbrauch im Schwimmbad hat sich verringert, gleichzeitig hat sich der Badekomfort für die Gäste erhöht. „Und dabei schützen wir unsere Umwelt“, sagt Matthew V. Moore, Direktor des Hotels.

GRANDER® Wasserbelebung geht um die Welt

Auch in Brasilien wird GRANDER® in Unternehmen, die mit Wasser arbeiten, immer häufiger eingesetzt



Brasilien: Die Firma Blazer Brazil nahe Sao Paulo produziert Herrenanzüge und weiß, wie wichtig kraftvolles Wasser für die Dampfbügelmaschinen ist. Deshalb wird hier seit vielen Jahren die Wasserbelebung verwendet – so sind nicht nur die Wartungskosten verringert, sondern auch die Arbeits- und Lebensqualität im Unternehmen verbessert worden.

Neuseeland: Richard Tollnaar hat in Auckland eine original italienische Bäckerei eröffnet. Für seine Backwaren verwendet er weder Konservierungsmittel noch vorgefertigten Teig oder Geschmacksverbesserer. Er setzt auf hohe Qualität, lange Haltbarkeit seiner Produkte und die GRANDER®-Wasserbelebung. Und dafür sind ihm seine Kunden sehr dankbar.

Thailand: Auch am anderen Ende der Welt weiß man um die Wirkung von GRANDER®-Wasser bei pflanzlichen Erzeugnissen – etwa bei Tipco Foods. Der thailändische Lebensmittelkonzern – einer der größten Asiens – verarbeitet Obst, Gemüse, grünen Tee und Aloe Vera. Besonders köstlich: die sonnengereiften und mit GRANDER® belebten Ananasfrüchte, bei uns unter dem Namen Libby's erhältlich.



Der Stammsitz von GRANDER® im österreichischen Jochberg steuert den weltweiten Vertrieb. Und damit die internationalen Anwender bestens betreut werden, gibt es in fast allen Ländern regionale Ansprechpartner. So kann GRANDER® auf die jeweiligen Besonderheiten eingehen: Lässt sich das Wasser bedenkenlos trinken? Ist Trinkwasser knapp? Wird das Wasser gechlort oder ozonisiert? Die Antworten auf diese Fragen bestimmen, wo und wie die GRANDER®-Wasserbelebung verwendet wird. „Wir müssen genau wissen, wie das Wasser beim Anwender beschaffen ist“, erklärt Johann Grander. „Nur so können wir die Wasserbelebung bestmöglich einsetzen.“





Wasser ist in Bangkok zwar keine Mangelware, aber es gibt enorme Probleme bei der Versorgung mit qualitativ hochwertigem Wasser: GRANDER® belebt die beliebten Ananas des TIPCO-Konzerns, die auf der ganzen Welt gerne gegessen werden



Sie gehören zu Österreich wie der Stephansdom, das Riesenrad, die Staatsoper: seit Oktober 2003 werden die Lipizzaner in den Ställen der Wiener Hofburg und seit April 2005 auch im Sommerquartier am Heldenberg mit GRANDER®-Wasser versorgt



Längst wird die GRANDER®-Wasserbelebung im großen Stil genutzt. Was im privaten Garten und Haushalt funktioniert, eignet sich auch hervorragend für die Landwirtschaft, den Garten- und Gemüseanbau. Ob Obst- oder Gemüseplantagen in Spanien oder Holland – kräftige Stauden, üppige Blüten und reicher Ertrag sind das Ergebnis.



Wo auch immer die GRANDER® Wasserbelebung eingesetzt wird: Die Wirkungsweise und das Ziel sind stets gleich – eine bessere Wasserqualität für Mensch, Tier und Umwelt.

Ein
unverzichtbarer,
täglicher
Begleiter



GRANDER® BELEBT DEN ALLTAG

Genuss und Wohlbefinden – das ist GRANDER®-Wasser. Von der erfrischenden Dusche am Morgen bis zur bekömmlichen Tasse Tee am Abend: Für viele Anwender gehört das belebte Wasser zum täglichen Leben.

Trinken: Belebtes Wasser schmeckt weich und mild und macht einfach Lust auf mehr. Und das freut den Körper. Denn er braucht täglich rund zwei Liter Flüssigkeit, um gesund und widerstandsfähig zu bleiben. GRANDER®-Wasser ist wertvoll und ursprünglich, regt zum Trinken an und reinigt den Körper von innen. Durch die Belebung erhält das Trinkwasser die natürliche Qualität reinen Quellwassers zurück – ein wahres Elixier für Schönheit und Wohlbefinden.

Urlaub: Auch in der schönsten Zeit des Jahres wollen viele Anwender nicht auf das belebte Wasser verzichten: Sie buchen nur jene Hotels und Unterkünfte, in denen es GRANDER®-Wasser gibt. „Wir haben schon vor fünfzehn Jahren die GRANDER®-Wasserbelebung eingebaut“, so Helmut Lorenzoni, Konditormeister aus Kirchberg in Tirol. „Bei unserem jährlichen Trip durch Australien müssen wir natürlich darauf verzichten. Wenn wir dann nach vier Wochen nach Hause kommen, merken wir wieder aufs Neue, wie frisch und bekömmlich das belebte Wasser schmeckt.“

Baden und Duschen: Was das Wohlbefinden von innen her steigert, sollte man dem Körper auch von außen zuführen. Und auch hier zeigt sich eine Wirkung, von der viele Anwender begeistert sind. Sie berichten, dass sich die Haut nach dem Baden viel weicher und samtiger anfühlt. Die Haut bleibt geschmeidig und bewahrt ihre natürliche Spannkraft.

Kochen und Essen: Die kulinarische Wirkung des GRANDER®-Wassers sieht und schmeckt man: „Als sich meine Tante die GRANDER®-Wasserbelebung einbauen ließ und mir begeistert davon berichtete, war ich recht skeptisch“, so Monika Langen aus Berlin. „Doch als sie mir einen auffallend aromatischen Kaffee kredenzte, war auch ich überzeugt von der Wirkung.“ Aber nicht nur der Geschmack verbessert sich, sondern auch die Frische, Haltbarkeit und Bekömmlichkeit von Speisen und Lebensmitteln. Deshalb ist GRANDER® aus der gesundheitsbewussten Küche nicht mehr wegzudenken. Und auch zahlreiche bekannte Markenprodukte werden mit GRANDER®-Wasser hergestellt, so z.B.: Manner Schnitten, Stastnik Wurstwaren, Efko Gurken und viele mehr. All diese erfahrenen Lebensmittel-Hersteller vertrauen auf die qualitätsfördernde Kraft des belebten Wassers.



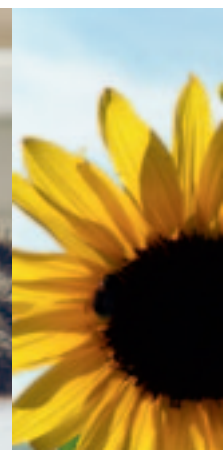
Tiere: GRANDER®-Wasser tut auch den Tieren gut. Sie trinken mehr und sind gesünder. Und weil Tiere instinktiv wissen, was ihnen bekommt, ziehen sie das belebte Wasser dem herkömmlichen Nass vor. Die anregende Wirkung wird nicht nur von Tierbesitzern und Tierärzten bestätigt, sondern auch von vielen Landwirten und Viehzüchtern. Mittlerweile schätzen bereits hunderte landwirtschaftliche Großbetriebe in Dänemark, Finnland und den Niederlanden die gesundheits- und wachstumsfördernden Eigenschaften des belebten Wassers.



Blumen und Garten: „Ich war überrascht, wie gut meine Pflanzen auf das belebte Wasser ansprechen“, so Sonja Schöfegger, Krankenschwester aus St. Gilgen/AT. „Seitdem ich meinen Garten mit GRANDER® wässere, blüht er so richtig auf – im wahrsten Sinne des Wortes. Von den Zierrosen bis zu den Kirschbäumen sind die Pflanzen kräftiger und robuster geworden. Und auch die Blattläuse bleiben aus. Heute ist mein Garten ein buntes Paradies, in dem sich Freunde und Familie gerne aufhalten.“ Das zeigt, wie belebend GRANDER®-Wasser auch auf Pflanzen wirkt. Sie nehmen die Nährstoffe besser auf, wachsen schneller und tragen mehr Früchte.

Schwimmen und Wellness: Nicht zuletzt findet sich das belebte Wasser auch in vielen Schwimmbädern, öffentlichen wie privaten. Der Grund: Die GRANDER® Wasserbelebung verbessert die Wasserqualität – deshalb müssen weniger Chemikalien eingesetzt werden. Und das freut die Badegäste: Das Wasser fühlt sich weich und mild an, es riecht nicht länger nach Chlor, die Augen brennen nicht mehr und die Haut bleibt samtig. Das ist reines Badevergnügen.

Erzeugung: Doch nicht nur private, sondern auch gewerblich-industrielle Anwender verlassen sich auf die vielfältigen Wirkungen des belebten Wassers. Denn die GRANDER®-Wasserbelebung gibt dem Wasser seine Lebendigkeit und die Kraft zur Selbstreinigung zurück. Deshalb kann das belebte Wasser zum Beispiel in den verschiedensten Kreislaufsystemen eingesetzt werden: von der Heizung im Einfamilienhaus bis zu aufwändigen Kühlkreisläufen in der Industrie. Das Wasser in den Leitungen bleibt klar, die Rohre sind weitgehend kalk- und rostfrei. Aber auch in vielen anderen gewerblichen Sparten wird GRANDER®-Wasser eingesetzt: beim Offset-Druck des Vorarlberger Medienhauses ebenso wie bei der Glasverarbeitung von Eckelt Glas oder in der Waschanlage von Mercedes Wiesenthal.



GRANDER®
belebt Wasser,
Menschen und
ihre Lebens-
räume



Wüstentauglich
durch besonders
lange Haltbarkeit

HÄRTETEST FÜR GRANDER®-WASSER

Die Sahara – in dieser unwirtlichen Gegend ist Wasser das kostbarste Gut. Wie sich belebtes Wasser unter den schwierigen Bedingungen einer Wüstenreise bewährt, zeigt
Dipl. Ing. Johannes Larch, Leiter Forschung & Entwicklung
bei GRANDER®.



Einmal im Jahr reise ich in die Sahara – eine Wüste, die mich sehr fasziniert. Nirgends kann ich so gut abschalten wie hier; der Alltag ist weit weg. Nur manchmal treffe ich auf Karawanen und Kamele. Es herrscht Stille.

Ab und zu kreuzen Wüstentiere meinen Weg, Lebewesen, die sich besonders gut an die extremen Wüstenbedingungen anpassen können. Da es in der Sahara oft monatelang nicht regnet, sind sie alle Experten im Umgang mit Wasser. Die Tiere spüren Quellen und Brunnen auf oder gewinnen Wasser aus Pflanzen und Tau. Damit sichern sie ihr Überleben.

Wüstenreisende stehen vor ähnlichen Schwierigkeiten: Wie viel Wasser muss ich auf meine Reise mitnehmen? Wo bekomme ich das Wasser her? Wie bleibt es frisch?





Die Temperaturen in der Wüste schwanken sehr stark, denn die trockene Luft kann die Temperatur-Unterschiede nicht abfedern. Ich habe schon so ziemlich alles zwischen minus fünf Grad in der Nacht und plus fünfzig Grad am Tag erlebt – im Schatten, versteht sich.

Bei diesen klimatischen Bedingungen braucht ein Wüstenreisender etwa zehn Liter Flüssigkeit pro Tag. Davon werden fünf bis sieben Liter fürs Trinken verwendet, der Rest zum Kochen, Waschen und für die Körperpflege. So benötigt jeder Reisende etwa hundert bis 150 Liter plus Reserve – je nach Dauer des Wüstentrips.

Doch wie und wo soll man sich am besten mit Wasser eindecken? Manche kaufen sich Flaschenwasser und nehmen den ungewohnten Geschmack in Kauf. Andere hoffen, bei einem Brunnen vorbeizukommen und bereiten dieses Wasser mittels Filter und Desinfektionsmittel auf.



Beide Verfahren sind nicht optimal. Deshalb wollte ich etwas Neues ausprobieren und beschloss, Wasser von zu Hause mitzunehmen – und zwar echtes GRANDER®-Wasser. Dazu hat mir Johann Grander das belebte Wasser extra in einem großen und einigen kleinen Weinfass-Kanistern abgefüllt. Zur Sicherheit nahm ich auch Desinfektionsmittel mit – ich wusste ja nicht, wie sich das belebte Wasser in den Kanistern unter diesen extremen Bedingungen verhalten würde. Und bei Temperaturen um die vierzig Grad würden wir ohne Trinkwasser wahrscheinlich keine drei Tage überleben.

In den ersten Tagen unserer Wüstenreise beobachteten wir sehr genau, ob das Wasser durch die extremen Strapazen an Qualität verliert. Doch unsere Sorge war unbegründet. Vom ersten bis zum letzten Tag blieb das belebte Wasser wohltuend und frisch. Und das Desinfektionsmittel haben wir nie gebraucht.

Das ist jetzt fünfzehn Jahre her. Bei meinen folgenden Wüstenreisen wurde das GRANDER®-Wasser zu einem unverzichtbaren Begleiter. Mein Vertrauen stieg weiter und ich habe sogar die Desinfektionsmittel zu Hause gelassen. Im Laufe der Jahre ist kein einziger Liter Wasser je schlecht geworden.

Da Wasseruntersuchungen meine tägliche Arbeit darstellen habe ich das Wasser natürlich auch im Labor untersucht – und selbst die mikrobiologischen Labortests lieferten einwandfreie Ergebnisse. Man kann sich gar nicht vorstellen, welch unglaublicher Genuss es ist, mitten in der Sahara belebtes Tiroler Wasser zu trinken ...

Wie widerstandsfähig und wie lange das GRANDER®-Wasser haltbar ist, zeigt auch folgende Begebenheit: Wir bereiteten uns wieder einmal auf eine Wüstenreise vor, als ich im Keller einen fast vollen Wasserkannister entdeckte – er war von der letztjährigen Reise übrig geblieben. Ich war natürlich sehr neugierig auf den Zustand dieses Wassers, das eine Wüstenreise hinter sich hatte und ein Jahr lang im Keller gestanden hatte. Ich kostete – das Wasser war frisch wie am ersten Tag. Aber dieser Geschmackstest reichte mir nicht, ich wollte es genau wissen und untersuchte eine Wasserprobe im Labor. Das Ergebnis: mikrobiologische Bestwerte für das GRANDER®-Wasser.

Dipl.-Ing. Johannes Larch,
Leiter Forschung & Entwicklung bei
GRANDER® (Firma IPF)

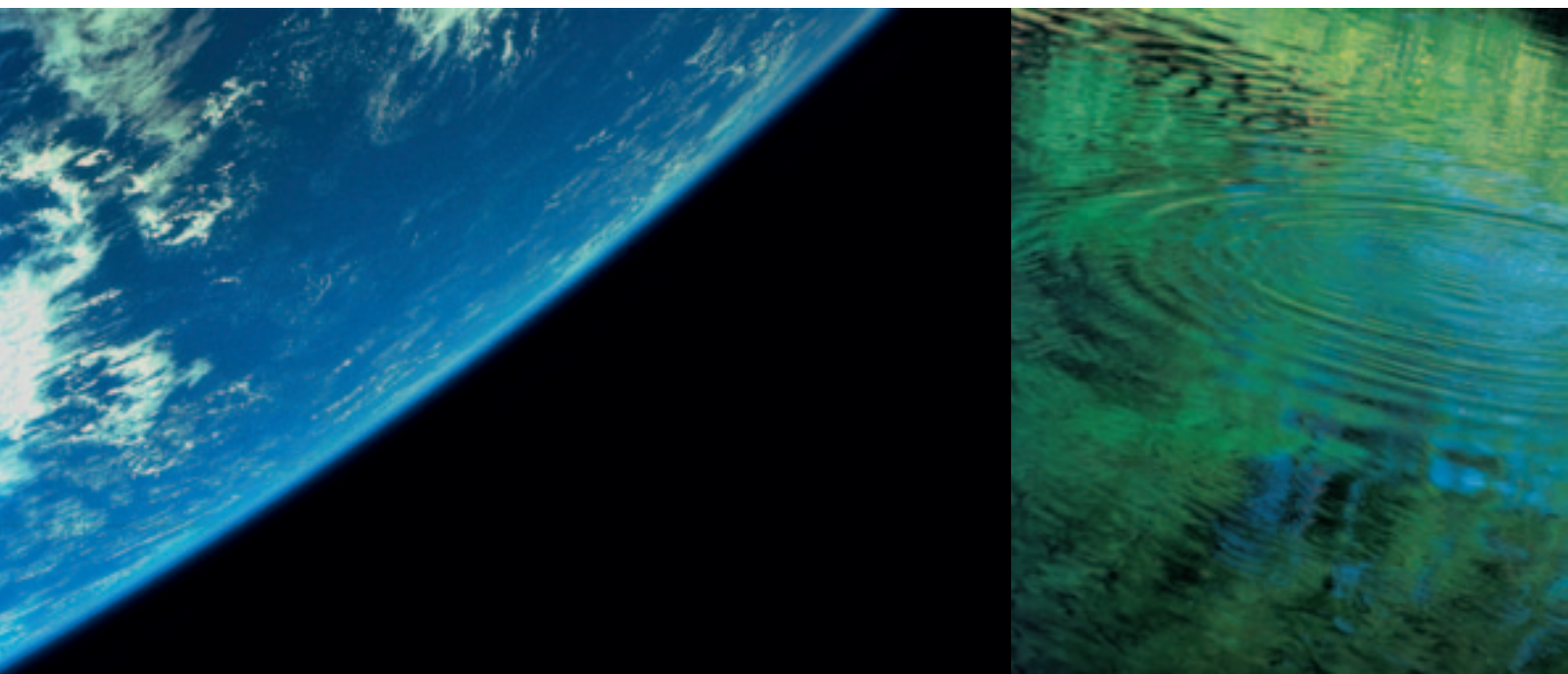
**Johann Grander
war seiner Zeit
gedanklich
voraus**



Johann Grander gehörte zu diesen visionären Menschen. Seine Aussagen über die Natur, über das Leben und vor allem über das Wasser sind schon mehr als zwanzig Jahre alt. Und es zeigt sich heute, dass Granders Erkenntnisse aktueller denn je und von weitreichender Bedeutung und Anerkennung sind. Zwei Fähigkeiten zeichneten Johann Grander als Erfinder und Naturforscher besonders aus: seine tiefen Einblicke in komplizierte Naturvorgänge und das Wissen, wie man sie durch gezieltes Zusammenführen von Na-

turmaterialien mit technischen Hilfsmitteln nutzen kann. Diese Verdienste wurden auch von offizieller Seite gewürdigt: russische Wissenschaftler erkannten den Weitblick von Johann Grander und die Akademie für Naturwissenschaften zeichnete ihn im Jahr 2000 mit dem Silbernen Ehrenzeichen aus. Ein Jahr später wurde Johann Grander in Österreich mit dem Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst als Anerkennung für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Im Folgenden werden einige Kernaussagen Granders den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gegenübergestellt:



ERKENNTNISSE EINES VISIONÄREN NATURFORSCHERS

Manche Menschen sind ihrer Zeit weit voraus. Sie erkennen wegweisende Zusammenhänge, die jedoch erst nach vielen Jahren von Wissenschaft und Öffentlichkeit verstanden und gewürdigt werden.

Wasser ist eine kosmische Sache.

Der Mensch und die gesamte Natur stehen in enger Verbindung mit dem Kosmos. Jedes Erz und jedes Mineral hat seinen eigenen Planeten bzw. Stern, mit dem es in Verbindung steht. Das Verbindungsglied ist das Wasser.

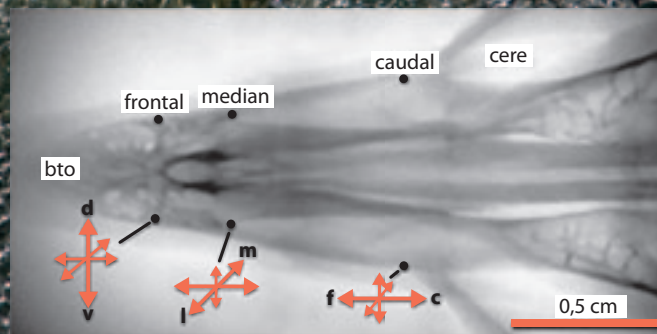


Der Kosmos wirkt dabei im Jahreslauf wie ein biologischer Taktgeber, der im Frühjahr den Startschuss zum Pflanzenwachstum gibt, die Tiere in ihrem Verhalten steuert und ähnliches mehr. Auch der Mensch wird von solchen natürlichen Impulsen geleitet. Und das in einer beeindruckenden Regelmäßigkeit, nämlich dem Jahreszyklus folgend. Solange das Wasser lebendig und in seiner Struktur in Ordnung ist, kann es seine wertvolle Aufgabe als Verbindungsglied erfüllen und der Mensch wird von den Naturimpulsen durch das Jahr getragen.

Dass Mensch und Natur eng mit dem Kosmos verbunden sind, zeigt sich in verschiedenen Phänomenen. So haben Wissenschaftler herausgefunden, dass Magnetfeld-Fluktuationen in Erdnähe zu starken Induktionen in den Meeren führen. Dort können in der Folge Ströme von mehreren tausend Ampere fließen. Angesichts der riesigen Ausdehnung der Weltmeere mag dies nicht bedeutend erscheinen. Doch Lebewesen, die schon feinste Ströme wahrnehmen können, könnten von diesen Einflüssen durchaus betroffen sein.

Ein anderes Beispiel ist der Föhn. Bei diesem warmen Fallwind werden elektrische Ladungen durch hohe Windgeschwindigkeiten in der Luft transportiert. Das führt bei empfindlichen Menschen zu Kopfschmerzen oder Gereiztheit.



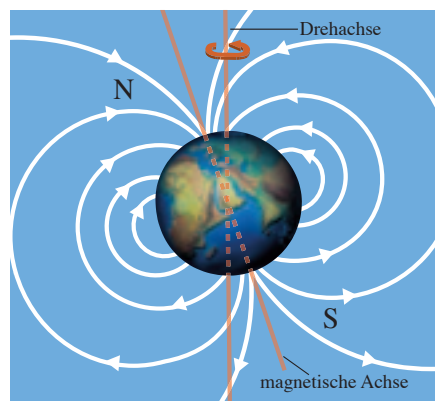


Mikrowellen stören die natürlichen Schwingungen der Erde.

Die Erde besitzt ein natürliches, strukturiertes Magnetfeld. Die magnetischen Feldlinien ziehen dabei in einer beständigen Regelmäßigkeit vom Nordpol zum Südpol.

Viele Tierarten, aber auch Menschen, besitzen die Fähigkeit, sich aus dem Erdmagnetfeld Informationen zu holen. Das beste Beispiel dafür stellt der Orientierungssinn von Vögeln und Wale dar. Wird dieses natürliche Magnetfeld von technisch erzeugten Strahlungen überlagert, so kann es zu gestörten Sinneswahrnehmungen kommen, wodurch beispielsweise Zugvögel die Orientierung verlieren oder Wale stranden. Unter technisch erzeugter Strahlung ist hier vor allem die Mikrowelle gemeint.

Seit wenigen Jahren erklärt auch die moderne Wissenschaft, warum Zugvögel einen so ausgezeichneten Orientierungssinn besitzen und punktgenau nach ihrer Überwinterung in südlichen Ländern wieder in



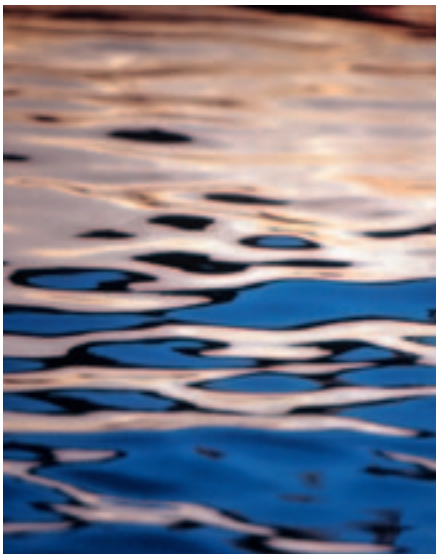
ihr eigenes Nest tausende Kilometer entfernt finden. Und das alles ohne Kompass und Reisebüro.

Im Vogelschnabel befinden sich Eisenverbindungen, die in verschiedenen Richtungen entlang von Nervenfasern angeordnet sind. Diese Eisenverbindungen richten sich nach dem Magnetfeld aus und geben durch deren Richtungsänderung Impulse an die Sinneszellen der Tiere. Diese Impulse werden dann mit optischen Impulsen aus den Augen verglichen und verarbeitet, wodurch der Vogel einen fast perfekten räumlichen Orientierungssinn entwickelt.

Das Kleine sehen wir nicht und das Große verstehen wir nicht.

Das „Kleine“ sind die vielen Lebewesen, die Bakterien, die im Wasser sind und ihm zu einer Art Immunsystem verhelfen. Dadurch kann es sich bis zu einem bestimmten Grad selbst reinigen und regenerieren, solange die natürliche Hintergrundflora in Ordnung ist.

Nur in etwa 1% der natürlichen Bakterienflora im Wasser lässt sich durch Kultivierung auf speziellen Nährmedien sichtbar machen. Mit Hilfe modernster Untersuchungstechniken wie der Durchflusszytometrie kann nachgewiesen werden, dass sich im Wasser ca. hundertmal mehr Bakterienzellen befinden, als durch Kultivierungsverfahren nachweisbar sind.



Das „Große“ sind die Einflüsse durch den Kosmos, die wir nur sehr unzureichend erkennen. Wenn ein Fluss ins Meer mündet und sich Süß- mit Salzwasser mischt, kommt es zu unglaublich großen Energieflüssen, die zum Teil auch für das Wettergeschehen verantwortlich sind. Es ist wie Plus und Minus – alles in der Natur hat zwei Polaritäten, so auch Süßwasser und Salzwasser. Einige europäische Länder versuchen, die Energie, die beim Zufließen von Süßwasser ins Meer entsteht, durch Osmose-Kraftwerke zu nutzen. Diese Projekte laufen in den Niederlanden unter dem Namen Blue Energy.

Kein Wasser gleicht dem anderen.

Jedes Wasser ist verschieden, keines gleicht dem anderen. Wenn zwei Wässer chemisch identisch sind, können sie trotzdem unterschiedliche Eigenschaften besitzen. Die Bezeichnung H_2O ist deshalb sehr unzureichend. Wasser könnte und müsste noch wesentlich besser unterschieden und eingeteilt werden, beispielsweise in Wasser Typ 1 bis Typ 100.

Beispiel Heilquellen: Damit eine Quelle im juristisch-medizinischen Sinn als Heilquelle bezeichnet werden darf, muss sie eine bestimmte Wasserzusammensetzung aufweisen. Dabei spielen die Mineralisierung und die Ionenkonzentration eine entscheidende Rolle. Interessanterweise zeigen aber auch Quellen, die diese Standards nicht erfüllen, verblüffende Heilwirkungen für verschiedenste Beschwerden. Nur die chemische Zusammensetzung bestimmt also nicht die Wirkungen von Wasser.

Unser Klima wird wärmer und unruhiger.

Schon vor 25 Jahren betonte Johann Grander immer wieder, dass sich unser Wetter und vor allem unser Klima aufgrund der massiven Einflussnahme durch den Menschen – vor allem durch die Mikrowelle – massiv ändern werden. Die Gleichmäßigkeit geht verloren, Stürme nehmen zu, das natürliche Klima ist durch den Eingriff des Menschen stark beeinträchtigt.

Seit etwa zehn Jahren weist auch die Wissenschaft verstärkt auf die unübersehbaren Auswirkungen des Klimawandels hin. Aus der Sicht von Johann Grander stellen Mikrowellensender wie Satelliten und Mobilfunk ein großes Übel dar: „Die Menschen sollten endlich mal über diese Problematik nachdenken, wir befinden uns ja schon in einem Mikrowellenofen.“

VISIONEN, ZIELE & AUSBLICK

Mit Mut, Tatkraft und Erfindergeist hat Johann Grander den Familienbetrieb aufgebaut und das Unternehmen gemeinsam mit seinen Kindern in die Gegenwart geführt. Nun gilt es, die Weichen für die Zukunft zu stellen – für die nächsten erfolgreichen Jahrzehnte.

Es ist uns wichtig, die Bedeutung des Wassers zu stärken.

Wasser ist die Urquelle allen Lebens, Wasser ist der kostbarste Rohstoff der Erde und für das Leben aller Menschen, Pflanzen und Tiere Grundvoraussetzung. Die Geschichte kennt seit ältesten Zeiten gewaltsame Auseinandersetzungen um Brunnen und Wasserstellen und auch in der Gegenwart gibt es Konflikte um die Wassernutzung. Der Wasserverbrauch weltweit steigt, ebenso die Zahl der Menschen ohne sauberes Trinkwasser. Uns liegt das Wasser und dessen sinnvolle Nutzung seit vielen Jahren ganz besonders am Herzen – durch verschiedene Impulse und Initiativen wollen wir nachhaltig zum Wasserbewusstsein anregen.

Wir fördern und unterstützen die Selbsterfahrung von Menschen.

GRANDER® wirkt auf Menschen, Tiere und Lebewesen überall dort, wo Wasser zum Einsatz kommt. Wie intensiv die Wirkung und Wahrnehmung ist, kommt auf die persönliche Auseinandersetzung des Individuums an. Jeder Mensch soll sich frei und unbeeinflusst ein Werturteil aus seinen Erfahrungen bilden – GRANDER® lässt seine Anwender und Kunden in allen Begegnungen selbst urteilen und fördert eine aktive Experimentierkultur.

Der Austausch mit Wissenschaftlern aus der ganzen Welt liegt Grander besonders am Herzen. Besuch von Eshel Ben Jacob († 2015) in Jochberg in Tirol.



Wir bauen unsere Wasserkompetenz weiter aus.

Trotz aller Erkenntnisse ist Wasser immer noch ein Element mit vielen Geheimnissen. Umso wichtiger ist es, das Wissen vom Wasser stets zu erweitern und zum Wohle unserer Anwender einzusetzen. Unsere Wasserkompetenz besteht aus drei Säulen:

Intern (Mitarbeiterschulungen): Unsere Anwender werden nur von bestens geschulten Fachleuten beraten. Denn kein Wasser gleicht dem anderen, jede Wassersituation ist anders und muss genau untersucht werden. So erfordert jede Beratung umfassendes Wissen und Erfahrung. Deshalb ist uns eine eingehende Grundausbildung unserer Mitarbeiter ebenso wichtig wie laufende Weiterbildungen, etwa zu Neuerungen und besonderen Entwicklungen auf dem Gebiet des Wassers.

Extern (Kundenberatung und -betreuung): Die Kundenzufriedenheit ist für uns das Maß aller Dinge und verlangt höchste Qualität und Innovation. Deshalb setzen wir im Kunden- und Anwenderbereich verstärkt auf das Engineering. Das heißt: Bevor ein GRANDER®-Produkt eingebaut wird, erheben wir die Ist-Situation beim Anwender. Dabei untersuchen unsere kompetenten Berater und hauseigenen Techniker die vorhandene Wasserqualität und das betroffene Umfeld. So optimieren wir durch exakte messtechnische Analysen den Einsatz der GRANDER®-Geräte.

Wissenschaft (Forschungsprojekte): Wir erweitern fortlaufend unser Netzwerk aus Wasserspezialisten. Denn so können wir uns mit internationalen Experten über neueste Erkenntnisse in der Wasserforschung austauschen. Viele bekannte Wissenschaftler haben bereits das Gespräch mit uns gesucht und waren in Jochberg – die Tradition der offenen Tür wollen wir weiter pflegen.



Wir werden Marktführer bleiben.

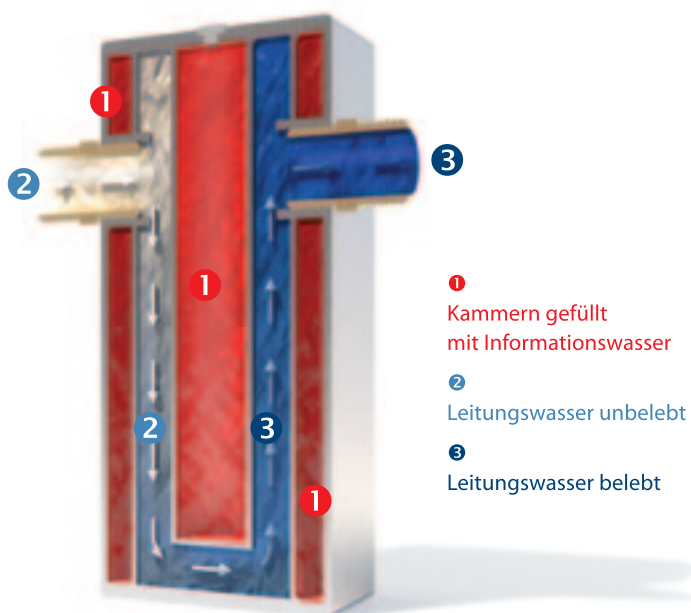
Dabei geht es uns nicht um Umsatz oder Verkaufszahlen. Für uns zählen die Wertschätzung und die Akzeptanz am Markt. Dass wir dabei auf dem richtigen Weg sind, zeigt eine Image-Untersuchung vom Februar 2009. Die Ergebnisse: Die Wasserbelebung ist weithin bekannt, auch über die Grenzen hinaus. Außerdem ist das Thema Wasserbelebung sehr positiv belegt und wird in hohem Maße mit GRANDER® in Verbindung gebracht.

Wir entwickeln die Wasseranwendung weiter.

All unser Denken und Tun kreist um das Lebenselixier Wasser.

Die Wasserbelebungsgeräte für den Trinkwasserbereich, für Brunnen, Behälter, Schwimmbäder, Teiche sowie für Heiz- und Kühlkreisläufe schaffen eine einzigartige Wasserqualität und das Original GRANDER®-Wasser sorgt für hochwertigen Trinkgenuss. Wasserbelebung und dadurch hochwertiges Wasser im gesamten Wohnbereich durch die Wasserbelebungsgeräte, die in die Hauswasserleitung eingebaut werden.

Wasser und Wohlbefinden sind untrennbar miteinander verbunden – so denken wir weitere Wasseranwendungen an, die positive Auswirkung auf das menschliche Wohlbefinden und unsere Lebensräume haben.



„Wir haben noch viel vor“

Die Tradition
bewahren
und das Neue
begrüßen





30JÄHRIGES JUBILÄUM

Ein Festtag: Über 400 Gäste feierten am 9. September 2009 mit Johann Grander und seiner Familie das runde Firmenjubiläum.

Mit begeistertem Applaus und Standing Ovations wurde Johann Grander von seiner Familie, seinen Freunden und langjährigen Wegbegleitern, Kunden und Partnern begrüßt. Viele bekannte Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland waren zu Gast, und über 60 Fachberater aus Asien, Australien, den USA, Kanada, Israel, der Türkei und Dänemark. Durch den Festakt führte Dr. Vera Russwurm. Die bekannte Fernseh-Moderatorin hatte Johann Grander bereits 1991 in Jochberg besucht und vor TV-Kamera interviewt.



Hansi Grander begrüßte alle Anwesenden als Ehrengäste und bedankte sich sehr herzlich, dass sich so viele Gäste Zeit für diese Feier genommen hatten. Schließlich ist die Zeit – neben dem Wasser – heutzutage wohl eines der kostbarsten Güter. Er bedankte sich auch sehr herzlich bei den treuen Wegbegleitern seines Vaters, die nicht an der Feier teilnehmen können oder auch schon verstorben sind. In seiner Rede rollte Hansi Grander die 30jährige, bewegte Firmengeschichte auf – von den Anfängen in der Garage bis hin zur „Denkerhütte“, von der langsamen, aber stetigen Entwicklung bis hin zum internationalen Ansehen.

Die Kombination einer starken Familie mit der Zielstrebigkeit des Vaters und die Fähigkeiten so mancher Helfer hat das Familienunternehmen GRANDER® dahin gebracht, wo es heute steht.

Eine Jubiläumsfeier ist natürlich auch ein würdiger Rahmen für eine offizielle Auszeichnung: Die Wirtschaftskammer Tirol verlieh Johann Grander das Ehrendiplom für seine Verdienste und Leistungen. „Es ist schon lange an der Zeit, Johann Grander verstärkt auch im eigenen Land für seine Leistungen auszuzeichnen“, so Klaus Lackner, Obmann der Wirtschaftskammer Kitzbühel.

Ein weiterer Festredner war Prof. Mag. Baldur Preiml, Sport-Pionier und langjähriger Wegbegleiter Johann Granders. Der Kärntner gehörte seinerzeit zur Elite der Schispringer (1976 olympische Bronzemedaille) und führte danach die österreichische Nationalmannschaft zur Weltspitze. In dieser Zeit hatte er Johann Grander oft besucht, um sich mit ihm auszutauschen und sich belebtes Wasser mitzunehmen. Und mit dem GRANDER®-Wasser hat Preiml so manchem Schispringer geholfen. Schwärmerisch berichtet er noch heute, wie gut das belebte Wasser vor allem seinem damaligen Schützling Toni Innauer tat.



Marlies König (GRANDER®-Ansprechpartnerin) schilderte eindrucksvoll, wie GRANDER® ihr Leben verändert hat. Nach jahrelangem Leiden durch einen Bandscheibenvorfall kam sie zu GRANDER® und ist nach 18 Jahren mehr denn je überzeugt, dass das belebte Wasser zu den besten Dingen in ihrem Leben gehört.

Georg Huber, Geschäftsführer IPF (Grander Forschung, Studien, Projekte) zeigte alte Filmaufnahmen über den Einsatz des KAT bei der Chinesischen Eisenbahn und stellte Tat Chee Tam (Executive Distributor Asia-Pacific) vor, der mit Unterstützung von Jochberg GRANDER® in Asien bekannt gemacht hat. So verwendet u.a. der Weltkonzern TIPCO mit Sitz in Bangkok ausschließlich belebtes Wasser für die Ananasproduktion. Mit großem Erfolg, wie Frau Anurat Tiamtan (Vorsitzende) dem interessierten Publikum berichtete.

**Familienbetrieb
ist auf
Nachhaltigkeit
ausgerichtet**





Heribert Grander schloss den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft. Er beschrieb, wohin die Reise von GRANDER® geht. So möchte GRANDER® die Bedeutung des Wassers stärken und die Wasserkompetenz weiter ausbauen. Doch vor allem will GRANDER® den Menschen zu Trinkwasser höchster Qualität verhelfen, in ihren Häusern, Wohnungen und Betrieben. Dazu müssen alle an einem Strang ziehen: Familie Grander, Mitarbeiter und Partner.

Der Familienbetrieb GRANDER® war von Beginn an auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. So sind Johann, Heribert, Hanni, Stephanie und Heidi Grander heute sehr stolz, die Aufgaben im Sinne ihres Vaters weiterführen zu dürfen. Sie folgen seinem Leitsatz: „Verhalte dich so, dass du den Segen nicht verlierst.“

Und die Geschäftsführer der zweiten Generation sind sich einig: „Trotz unserer 30 Jahre stecken wir noch in den Kinderschuhen – wir haben in den nächsten Jahren noch viel vor.“



„Sonne, Mond und der gesamte Kosmos stehen
in natürlicher Schwingung mit der Erde
und kommunizieren über das Element Wasser.“

(Johann Grander)





Dieses Papier stammt
aus nachhaltig bewirt-
schafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens. gugler* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at

greenprint*
klimapositiv gedruckt



GRANDER
W A S S E R

www.grander.com